

fassungen auch aus gefalzten, in Cement gesetzten und innen und außen mit solchen überzogenen Platten hergestellt werden, welche durch eine Hintermauerung, welche am besten ebenfalls in Cement aufzuführen ist, gegen den Druck des Erdreichs sicher zu stellen sind.

Bis zur Räumungsöffnung, welche wenigstens 4 Quadratellen zu erhalten hat, ist jede Grube zu überwölben oder mit Steinplatten, in Falz und Cement gelegt und mit solchem auf beiden Seiten überzogen, abzudecken. Die Räumungsöffnung ist mit einem luftdichten Verschuß von Stein- oder Gußeisenplatten oder 6 Zoll starken, in Falz liegenden Bohlen wasserdicht abzudecken.

Offnungen in die Grube zu Einleitung von Tag-, Abfall- und Gossenwässern oder andern Flüssigkeiten, sowie bewegliche Deckel an derselben zu Einschüttung von Kehrlicht u. s. w. anzubringen, ist nicht statthast.

Wie die Grube, so muß auch der aus dem Gebäude in dieselbe führende Verbindungskanal — der sogenannte Grubenhals — gewölbt, von dem bei der Grube selbst erwähnten Material mit Cement oder beziehentlich Eiseukitt, hergestellt und von dem Mauerwerk des Gebäudes isolirt gehalten werden.

Zur Absonderung der Flüssigkeit aus den Düngergruben ist zu empfehlen, an denselben sogenannte Vorgruben anzubringen, welche tiefer als jene, aber sonst nur von geringen Dimensionen zu sein brauchen und durch eine Seitenöffnung unmittelbar über dem Boden der Hauptgrube mit diesen in Verbindung stehen, durch welche die Flüssigkeit eintritt und aus der Vorgrube dann leicht ausgepumpt werden kann. Diese Vorgruben sind, in Bezug auf ihre Mauerung und Abdeckung, ebenso herzustellen, wie die Düngergrube selbst.

Anstatt der Düngergruben kann man sich auch der sogenannten Patrinen (für Privete) bedienen, welches gemauerte, wasserdichte Gruben sind, in denen Gefäße aufgestellt werden, welche den Dünger aufnehmen. Diese bestehen am angemessensten aus 2 Fässern, von denen das eine doppelten, von dem eigentlichen Boden abstehenden, durchlöchernten Boden (Siebboden) und an dem untern einen Ausguß hat, mit welchem es luftdicht auf ein anderes Faß gesetzt ist, welches die sich so absondernde Flüssigkeit aufnimmt. In den Deckel des oberen Fasses wird die Privetschlotte luftdicht eingelassen. Diese Gefäße müssen vollkommen wasserdicht und zu diesem Behufe gut ausgepicht oder doch ausgeheert werden.